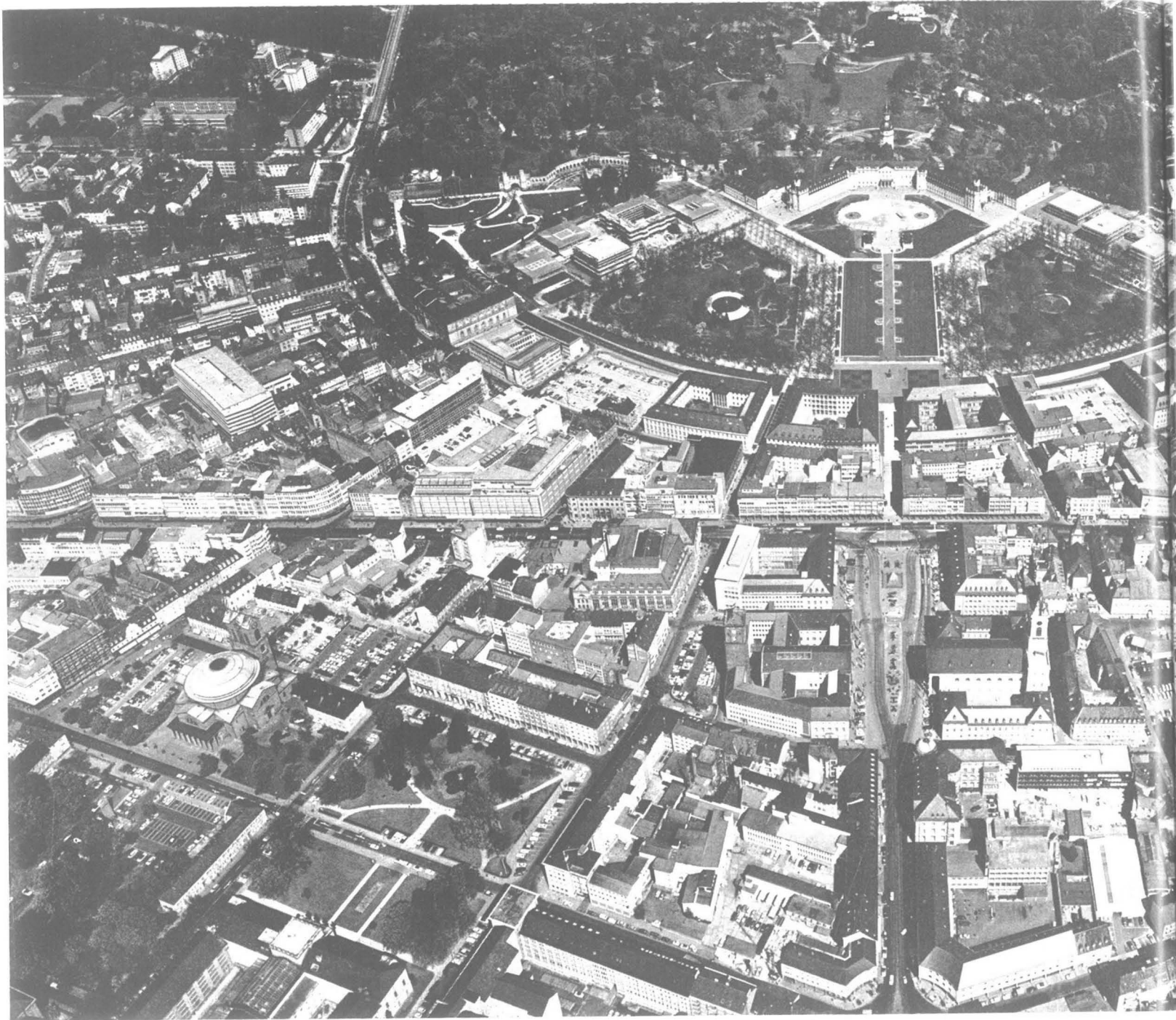




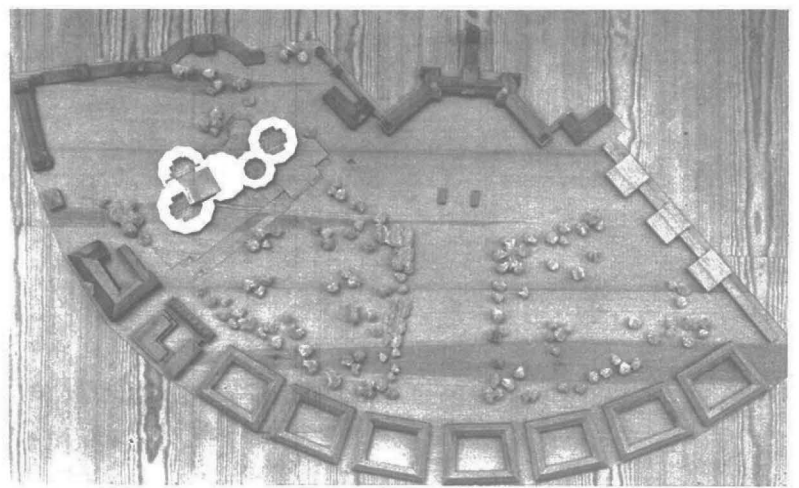
Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe

„Das Bundesverfassungsgericht, jenes im modernen Verfassungsleben einzigartige Gericht, dem es obliegt, die demokratische Grundordnung unseres Staates und die Freiheitsrechte seiner Bürger allen Anfechtungen durch die Staatsräson - und nicht nur dem ‚Übermut der Ämter‘ gegenüber zu verteidigen“ - so definierte Carlo Schmid die Aufgaben dieser Institution, der Paul Baumgarten das adaequate, transparente Gehäuse geschaffen hat. Diese Transparenz symbolisiert exakt der Bau, der auch durch seine maßstäbliche Einordnung in eine anspruchsvolle Stadtlandschaft eine nicht zu übersehende architektonische und stadtbauliche Aussage zum staatsrechtlichen Thema „Normenkontrolle“ ist.

Bauherr:
Bundesrepublik Deutschland

Architekt:
Paul Baumgarten, Berlin
Mitarbeiter:
Berndt Zachariae
Bauleitung:
Staatliches Hochbauamt II,
Karlsruhe,
Oberregierungsaurat Schmeiser
Oberregierungsaurat Urban
Statik:
Klaus Jürgen Peschlow, Berlin

Der städtebaulichen Situation zwischen dem wiedererstandenen Barockschloß und der im späten Renaissancestil errichteten Staatlichen Kunsthalle, an der Nahtstelle zwischen Schloßplatz und Botanischem Garten, wurde mit einem Entwurf Rechnung getragen, der die durch das Raumprogramm bedingte Bau-masse in fünf Baukörper auflöst, die in der Höhe und in der Flä-



Links: Luftbild des Kernbereiches der Stadt Karlsruhe von Süden. Das Bundesverfassungsgericht liegt in der Verlängerung des südwestlichen Schloßflügels

Luftbild: Foto Albrecht Brugger, Stuttgart.
Freigegeben vom Innenministerium Baden-Württemberg, Nr. 2/23 605

Oben: Modell des Wettbewerbsentwurfes für das

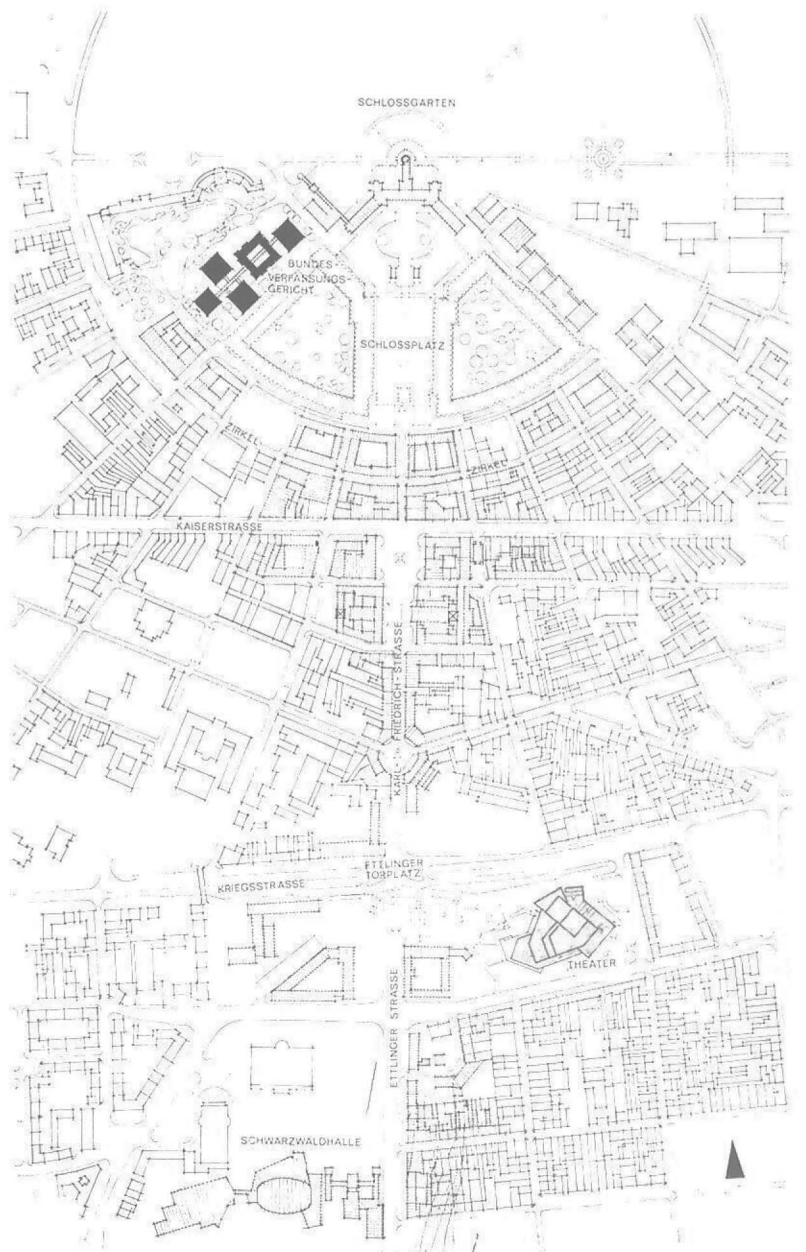
Staatstheater Karlsruhe (1961),

1. Preis: Paul Baumgarten

(veröffentlicht in Heft 28/1961)

Unten: Stadtplanausschnitt 1 : 10 000.

Schwarz: Bundesverfassungsgericht, gerastert: jetziger Theaterbauplatz



che gestaffelt angeordnet sind und nur durch Maßstab, Proportionen und in der Wahl der Materialien dem hohen Rang und der Würde des Hauses Ausdruck verleihen.

Dem Betrachter bieten sich beim Umschreiten immer wieder neue Eindrücke durch Überschneidungen und Durchdringungen der Baukörper sowie immer wieder Durchblicke durch die Gesamtanlage, die ihm die Verbindung der Räume Schloßplatz und Botanischer Garten erkennbar werden lassen.

Die Gliederung in fünf Baukörper läßt nach außen die Trennung der Aufgabengebiete der Raumgruppen erkennen. Anordnung und Höhendifferenzierung sollen ihre Wertigkeit und die Beziehung zur Öffentlichkeit ausdrücken.

Schwerpunkt der Anlage, als höchster Baukörper am weitesten vorgelagert und damit der

Öffentlichkeit am meisten zugewendet, ist das Sitzungssaalgebäude. Im Erdgeschoß liegen die Eingangshalle mit Garderobe, Pförtner, Treppen und Aufzügen sowie der Plenarsaal.

Im 1. Obergeschoß nimmt der Empfangsraum die volle Gebäudeseite zum Schloßplatz in Anspruch. An der Seite zum Botanischen Garten liegen die Räume der Prozeßteilnehmer, an der Schloßseite die der Presse. Die Nebenräume sind im Kern angeordnet.

Im Zentrum des 2. Obergeschosses befindet sich der Sitzungssaal. Seine seitlichen Glaswände geben freien Ausblick zum Schloß und zum Schloßplatz. An der Seite zum Botanischen Garten ist das Beratungszimmer mit Nebenräumen angeordnet.

Das zum Schloß hin anschließende Gebäude ist das Richtergebäude; zurückgesetzt von der Waldstraße, im Botanischen Gar-



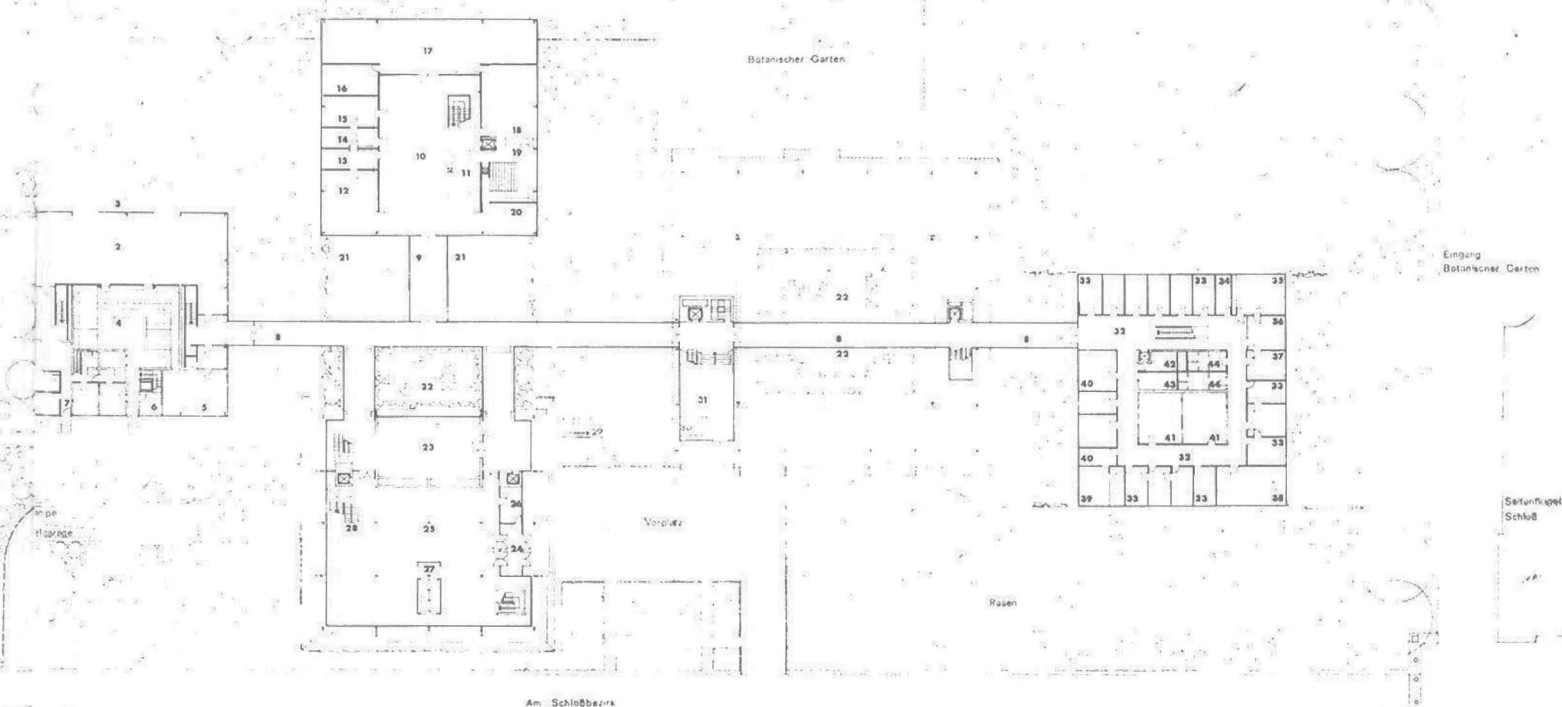
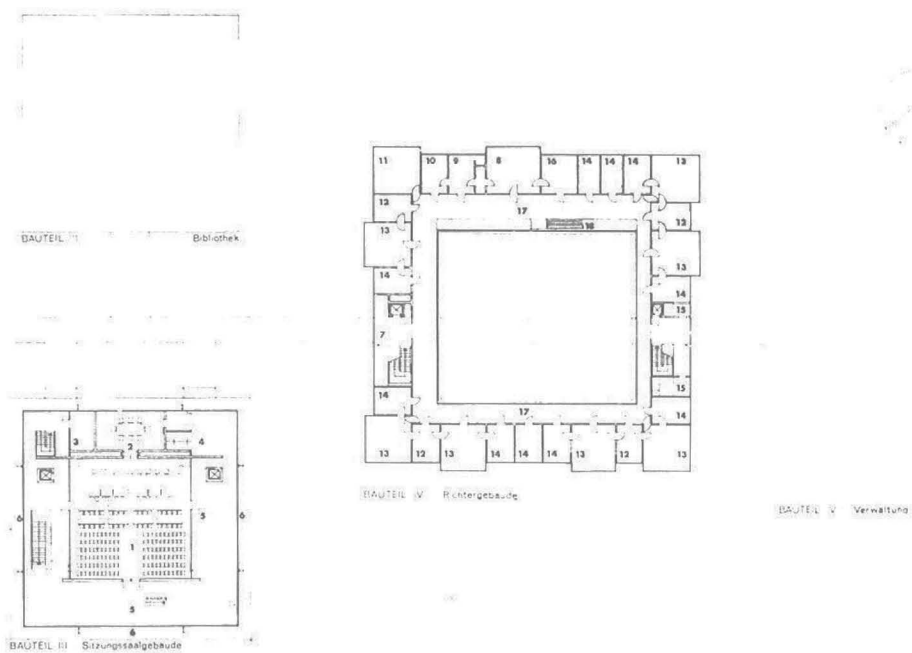
ten liegend und auf Stützen auch über dem internen Verkehr des Hauses schwebend. Jedes der beiden Obergeschosse nimmt die Arbeitsräume eines Senates auf. Sie sind als Raumgruppen Richter — wissenschaftlicher Mitarbeiter — Sekretärin ringförmig um einen offenen Innenraum gruppiert. Die Beratungszimmer der Senate und die Räume des Präsidenten und des Vizepräsidenten mit ihren Mitarbeiterzimmern liegen auf der Seite des Botanischen Gartens. Zum Kern der Gebäudegruppe gehört weiter der Bibliotheksbau,

der — hinter dem Sitzungssaalgebäude liegend — weit in die Ruhe des Botanischen Gartens hineingeschoben ist. Sein Mittelpunkt ist der Katalogsaal, in dem sich Auskunft, Kataloge, Ausleihtheke mit Bücheraufzug zu den Magazingeschossen, Treppe und Personenaufzug befinden. Zwei Lesesäle und Räume der Bibliotheksmitarbeiter sind dreiseitig um den Katalogsaal herum angeordnet. Im 1. Untergeschoß, das durch Angleichung des Geländes zweiseitig voll belichtet ist, sind das Pressearchiv, der Signierraum,

die Buchbinderei, die Einbandstelle und 780 m² Magazinfläche mit eingeschlossenen Studierplätzen untergebracht. Das 2. Untergeschoß wird ausschließlich als Büchermagazin genutzt. Insgesamt beträgt die Magazinkapazität 300 000 Bände. Für die Ablage der Zeitschriften ist eine Compactus-Anlage installiert. Der flache Baukörper, der die Gebäudegruppe zum Schloß hin abschließt, nimmt die Verwaltung des Bundesverfassungsgerichts auf. Die Arbeitsräume sind ringförmig um einen Gebäudekern angeordnet, in dem Archive

Eingangsgeschoß 1 : 1000

- 1 Eingang Casino-Restaurant
- 2 Speisesaal
- 3 Terrasse
- 4 Küchenanlage
- 5 Sonderzimmer
- 6 Restaurant-Verwaltung
- 7 Wohnung für Haustechniker
- 8 Verbindungsgang
- 9 Vorhalle der Bibliothek
- 10 Katalogsaal
- 11 Ausleihtheke
- 12 Büchereingang
- 13 Stellvertreter des Leiters der Bibliothek



- 14 Sekretärin
- 15 Leiter der Bibliothek
- 16 Sonderarbeitsraum für Gäste
- 17 Lesesaal
- 18 Zeitschriftenlesesaal
- 19 Zeitschriftenablage
- 20 Sachkatalogbearbeiter
- 21 Lesehof

22 Pflanzenhof

- 23 Plenarsaal
- 24 Eingang zum Sitzungssaalgebäude
- 25 Eingangshalle
- 26 Kriminalpolizei
- 27 Garderobenanlage und Pförtnertisch

- 28 Treppe zum Sitzungssaal im 2. Obergeschoß
- 29 Ausgang aus der Tiefgarage
- 30 Pförtner und Kriminalpolizei
- 31 Eingangshalle des Bundesverfassungsgerichtes

- 32 Halle und Flur der Verwaltung
- 33 Mitarbeiter der Verwaltung
- 34 Phonotypistin
- 35 Leiter der Verwaltung
- 36 Sekretärin
- 37 Stellvertreter des Leiters der Verwaltung
- 38 Amtsmeisterei
- 39 Vervielfältigungen

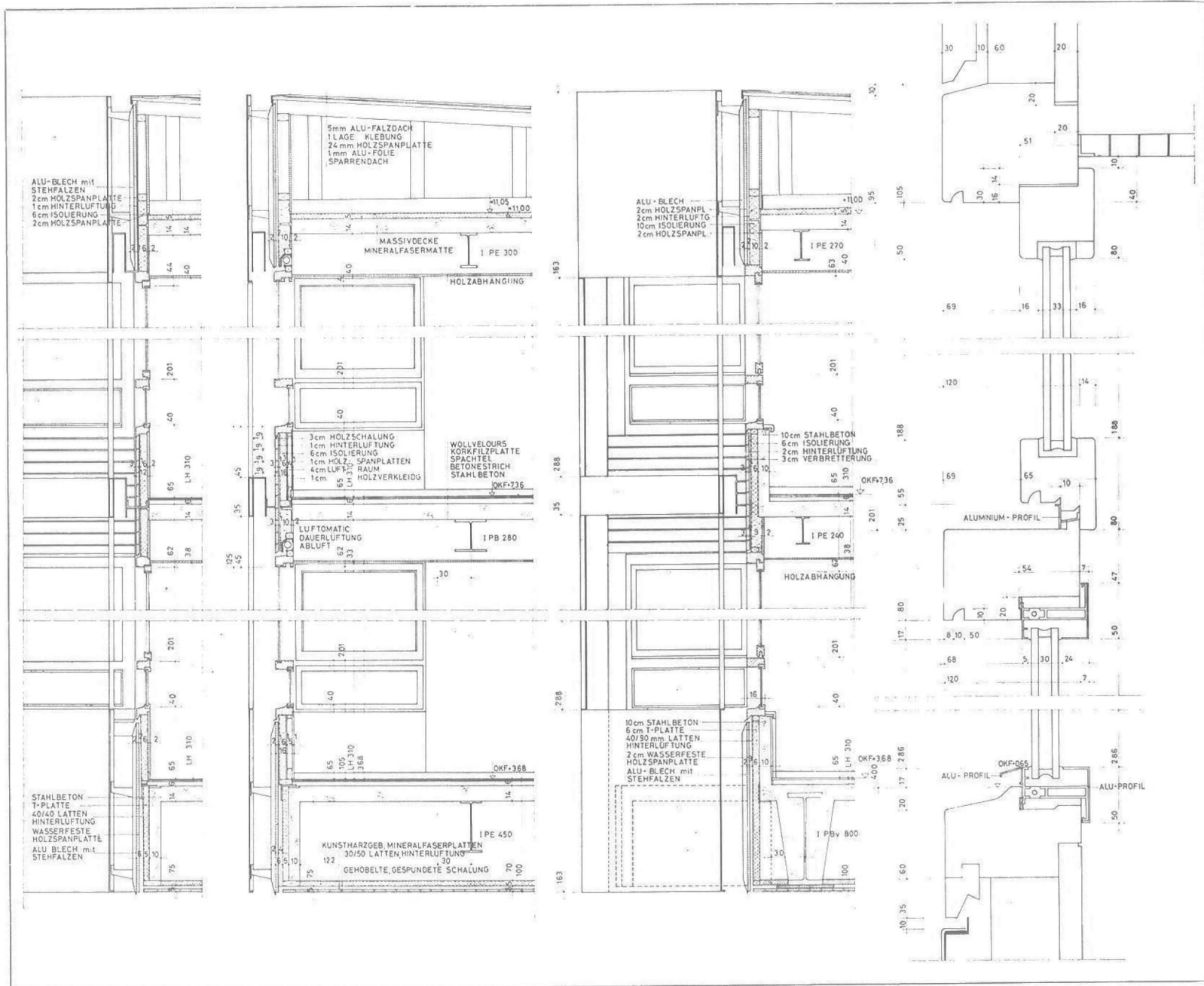
- 40 Räume der Kanzlei
- 41 Verwaltungsarchiv
- 42 Sanitätsraum
- 43 Teeküche
- 44 Sanitäre Anlagen

2. Obergeschoß 1 : 1000

- 1 Sitzungssaal
- 2 Beratungszimmer
- 3 Zimmer der Zeugen und Sachverständigen
- 4 Vorraum des Beratungszimmers
- 5 Wandelhalle
- 6 umlaufender Balkon

- 7 Treppenhaus
- 8 Vizepräsident
- 9 Sekretärin
- 10 Empfangsraum
- 11 Beratungszimmer des 2. Senats
- 12 Sekretärinnen
- 13 Zimmer der Richter des 2. Senats
- 14 Zimmer der wissenschaftlichen Mitarbeiter
- 15 Sanitäre Anlagen
- 16 Präsidialrat des 2. Senats
- 17 Ringflur
- 18 Treppe vom 1. Senat im 1. Obergeschoß

Bauteil IV (Richterring)
Fassadendetails, wiedergegeben
im Maßstab 1:50 und 1:5.
Von links nach rechts:
Vertikalschnitt Drehfenster
im Richterzimmer 1:50,
Vertikalschnitt feststehendes Fenster
im Richterzimmer 1:50,
Vertikalschnitt Schiebefenster
im Nebenzimmer 1:50,
Vertikalschnitt Drehfenster 1:5



und Nebenräume untergebracht sind.

Den Abschluß der Gebäudegruppe auf der entgegengesetzten Seite, an der Kunsthalle, bildet das eingeschossige Kasino-Gebäude. Der allgemeine Speisesaal des Restaurants ist zum Botanischen Garten hin orientiert, die Küchenanlage ist im Kern angeordnet. Restaurant-Sonderzimmer und eine Dienstwohnung liegen zum Schloßplatz, der Publikums- eingang befindet sich am Zugang zum Botanischen Garten.

Die Technikzentralen und Einstellplätze für 78 Personenwagen

sind im Untergeschoß — zum Teil außerhalb der Gebäude — angeordnet.

P. B.

Konstruktion

Alle Untergeschosse bestehen aus Stahlbeton mit außenliegender Foamglas-Wärmedämmung. Ab Eingangshöhe sind die Geschosse der einzelnen Bauteile als Stahlskelett-Konstruktionen mit Stahlbetondecken ausgeführt. Die Hauptkonstruktion des im Innern stützenfreien Daches des Sitzungssaal-Gebäudes besteht

aus vier sich in den Viertelpunkten kreuzenden Stahlblechträgern, die beweglich an acht Stützen angeschlossen sind. Diese außenliegenden Stützen sind mit dem statischen System der Geschoßdecken ausgesteift, nehmen jedoch aus diesem System keine Vertikalkräfte auf.

Im Richter-Ring-Gebäude werden die Deckenlasten am inneren Freiraum von vier über zwei Geschosse führende Fachwerkträger aufgenommen, die vor der Fassade liegen. Die Diagonalstäbe bestehen aus Spannstählen $\phi 26$, in den einzelnen Feldern entspre-

chend den Stabkräften in der Anzahl abgestuft. Die Dimensionierung der einzelnen Konstruktionen wurde weitgehend durch Erdbebensicherung beeinflusst.

Dächer

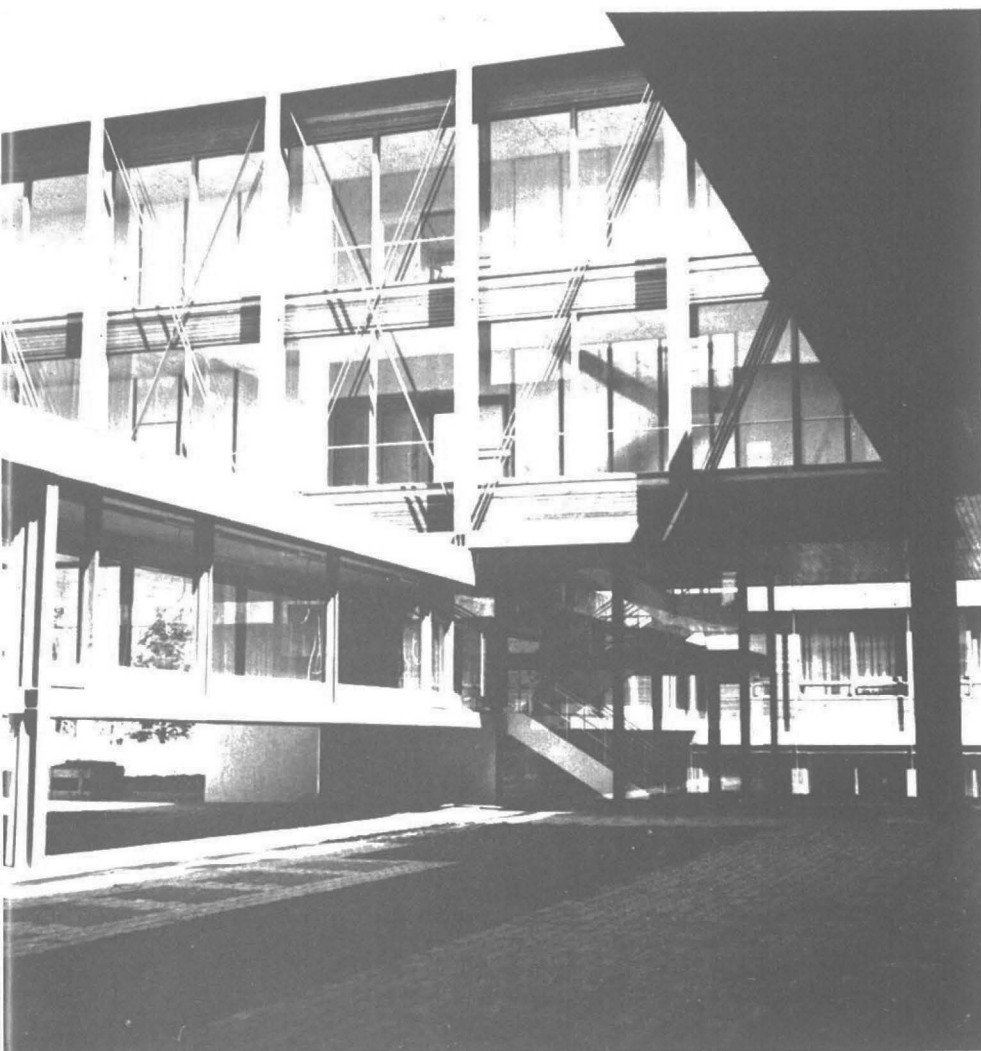
Über den Arbeitsräumen liegen durchlüftete Kaltdächer mit Aluminiumblech-Falzeindeckung. Über den Kernräumen, den Verbindungsgängen und dem klimatisierten Bauteil III (Sitzungssaal) sind mehrlagige Pappdächer im Gieß- und Einwölzverfahren mit Kiesschüttung angeordnet.

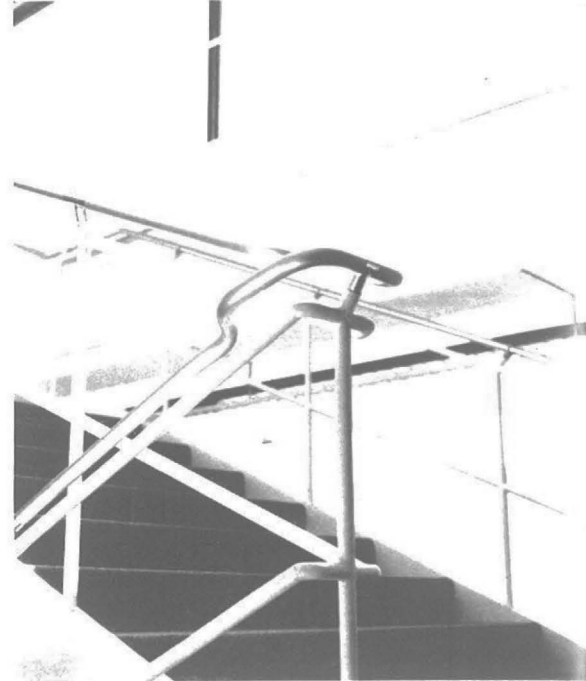


*Bauteil IV (Richterring),
Eingangsseite (von Südosten)*

*Links:
Der Innenhof des Richterrings mit
Durchblick auf den Verwaltungsbau
(Bauteil V)*

*Fassadendetail. Im Vordergrund
das Sitzungssaalgebäude (Bauteil III)
mit Blick auf den Richterring*





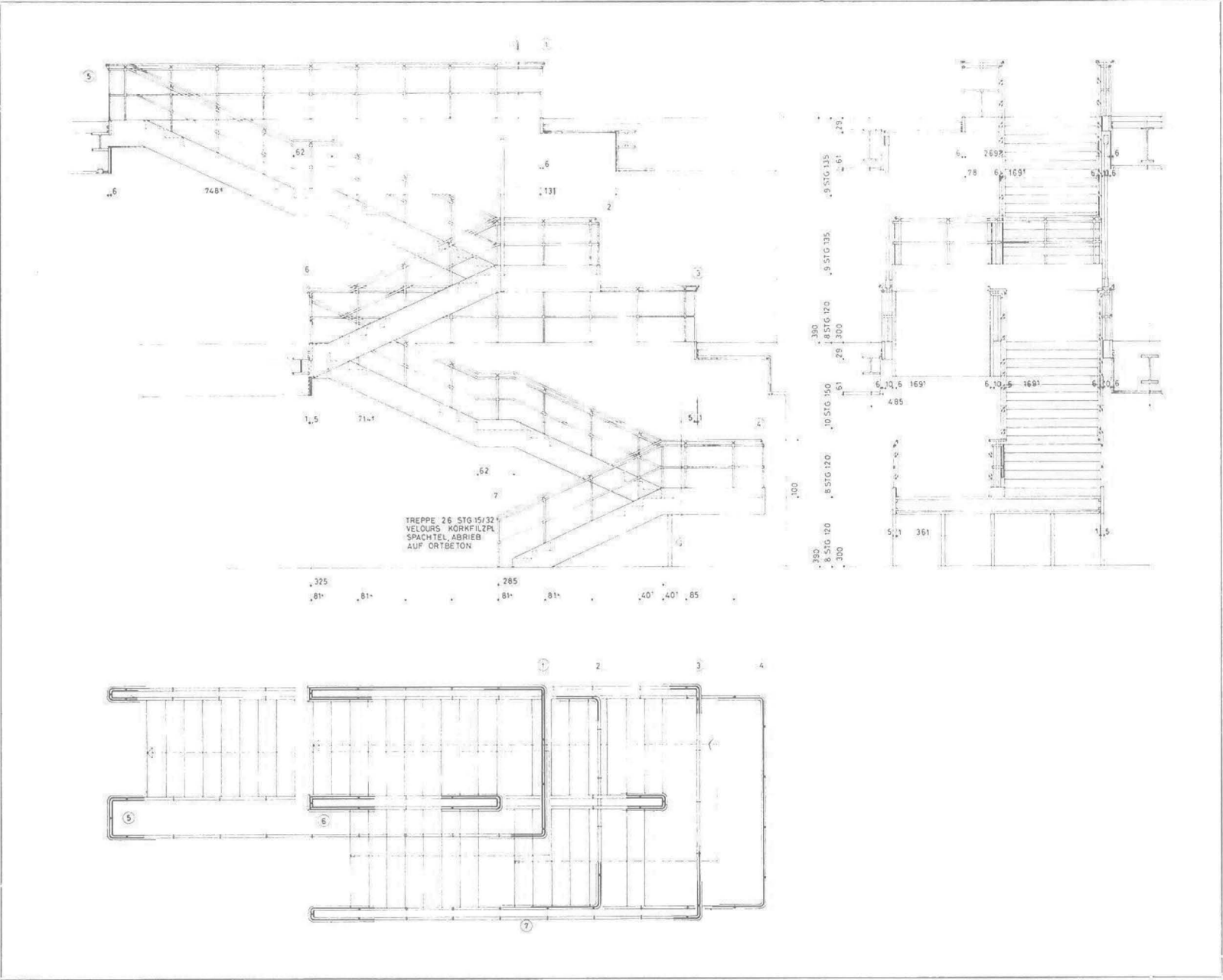
*Treppendetail,
Ausbildung des Handlaufes*

*Links:
Richtergebäude (Bauteil IV).
Interne Verbindungstreppe
zwischen den Obergeschossen
(Erster und Zweiter Senat)*

*Eingangshalle des
Sitzungssaalgebäudes (Bauteil III)*



Konstruktionszeichnung
der Haupttreppe
des Sitzungssaalgebäudes
(Bauteil III),
wiedergegeben im Maßstab 1:100



▷ Seite 1718

Außenhaut

Geschoßhohe Oregon-Holzelemente mit festen Verglasungen, Schiebefenstern und Kippflügeln; vor klimatisierten Räumen mit Spiegelglas, vor normal beheizten Räumen mit Mehrscheiben-Isolierglas. Die sichtbaren Brüstungen sind außen mit einer hinterlüfteten Oregon-Brettschalung vor Wärmedämmelementen bekleidet.

Fußböden

In den Eingangshallen geschliffener Treuchtlinger Marmor in quadratischen Platten. Die Pflaster-Randanschlüsse sind im Freien weitergeführt. Die Differenztreppenstufen sind im gleichen Material aus schrägen Flächen herausgearbeitet. In den Bibliotheks-Magazinen, Archiven und Nebenräumen liegen PVC-Beläge. Die Naßräume erhielten quadratische Steinzeugfliesen über Klebung. In allen Arbeitsräumen, Sälen, Fluren und Treppen liegen geklebte Teppichböden.

Decken

In den Untergeschossen haben alle Nebenräume abgehängte Rabitzdecken. Die Magazine erhielten Schallschluckdecken (System Armstrong) mit eingebauten Langfeldleuchten. Alle anderen Decken entsprechen den akustischen Erfordernissen (geschlitzte Holzspanplatten, glatte Holzspanplatten mit eingebauten Leuchten).

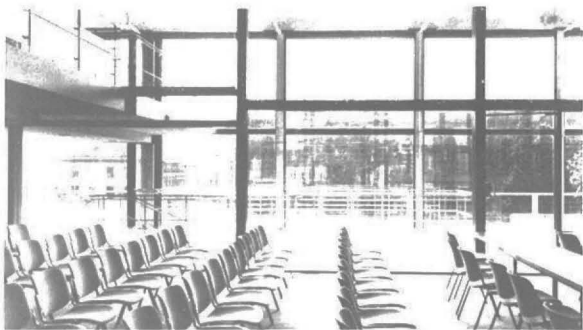
Wände

Soweit nicht aus Gründen der

Gebäudeaussteifung Stahlbetonwände erforderlich waren, gibt es geputzte Mauerwerkswände, zum Teil mit Oberlichtbändern, zum Teil mit schalltechnischen Gründen mit Vorsatzschalen versehen. Entsprechend der Wertigkeit der Räume wechseln weiße Flächen mit Gliederungen aus Oregon-Holz und großflächig gegliederte Oregon-Paneelflächen.

Zur Lufttechnik im Neubau des Bundesverfassungsgerichtes siehe den Beitrag auf S. 1733 dieses Heftes.

Red. 1721



Der große Sitzungssaal (Bauteil III),
Blick vom Richtertisch auf die Tribüne

Einrichtung eines Bürozimmers
im Richtergebäude (Bauteil IV).
Links: Installationsdetail
einer Doppeltür. Die Türen sind
mit sogenanntem „Schiffsbeschlag“
versehen, um sie zur Lüftung
in leicht geöffnetem Zustand
feststellen zu können

Fotos: Orgel-Köhne (7), Löffler (4)

Anmerkung zum Thema Repräsentation heute

Repräsentation heißt nicht nur — der neue Bau im Bereich der Geometrie des Karlsruher Schloßbezirks legt die Bemerkung nahe — fürstlich-barocke Selbstdarstellung, sondern sie hat genauso der Selbstdarstellung demokratischer Grundordnung zu dienen, so wie es Carlo Schmid (Seite 1714) gefordert hat. Nur wird eine solche Selbstdarstellung eben anders aussehen als in Zeiten des Absolutismus. Das Bundesverfassungsgericht verfolgt nicht, straft nicht, urteilt nicht; es hat lediglich die Verfassungsmäßigkeit eines Tatbestandes oder eines Verhaltens festzustellen. Seine Zuständigkeit ist praktisch unbegrenzt. Die Richter sind unabhängig, sie werden nicht durch die Regierung bestellt, sondern je zur Hälfte vom Bundestag und vom Bundesrat gewählt. Und so gesehen erscheint auch der Standort des Gerichts in Karlsruhe glücklich gewählt — fernab jeder Regierungsrepräsentanz, fernab jedem politischen Alltag. Sicher geht es in den Sitzungen und Verhandlungen juristisch trocken zu; wesentlich erscheint jedoch, daß die Feststellungen dieses Gerichts klar und verständlich sein müssen, transparent. Dieser Transparenz hat der Architekt Ausdruck gegeben: Transparenz als ständige Aufgabe, Transparenz als ständige Forderung. gk

